Österreichische Post AG, RM 21A042388 K, 4050 Traun

GOTT & die WELT

Dezember 2022 | 11
Traun-St. Martin

Die Katholische Kirche in St. Martin, Oedt und Traun

Aufeinander schauen

© successphoto/stock.adobe.com

In dieser Ausgabe

Unsere gemeinsamen Themen

3 **Fünfundzwanzig – wie man nicht nur beim Scrabble ordentlich punktet!**
Sieben Werke der Barmherzigkeit

5 **»Sehen und glauben«**
Ein Versuch, sich dem Thema »Sehen und glauben« theologisch zu nähern.

7 **Miteinander auf dem Weg zur künftigen Pfarre**
Vorstellung der Pfarren des derzeitigen Seelsorgeraums Leonding • Neuer evang. Pfarrer • DKA 2023 • Büchertipps

22 **Chronik & Termine**
Chronik • Besondere Termine • Weihnachten im Überblick • Zum Nachdenken

Stadtpfarre

12 **Ein unerfüllter Wunschtraum**
70 Jahre Franz Wild • 95-jähriges Chorjubiläum • Kindergarten • Familiengottesdienste • Firmung • Jungschar-Start

St. Martin

16 **Stern der Hoffnung – Holzsparöfen in Guatemala**
Dreikönigsaktion • Firmung • Vintage und Café • Kindergarten • DSG Union St. Martin

Oedt-St. Josef

19 **Warum ist da ein Rollstuhl?**
Sr. Daniela Kastner ist Mitglied im »Werk der Frohbotschaft Batschuns« • Winterlager • Erntedank- & Pfarrfest

№ 3 | **Dezember 2022** | 2. Jg

IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz
Herausgeber: Mag. Franz Asen, Kirchenplatz 1, 4050 Traun • Medieninhaber: Pfarramt Traun, Kirchenplatz 1, 4050 Traun, stadtpfarre.traun@dioezese-linz.at, 0 72 29/7 23 32-0 • ISSN: 2791-4445

Redaktion: Pfarramt Traun, Pfarramt St. Martin, Pfarramt Traun-Oedt-St. Josef • Hersteller: Druckerei Haider, Niederndorf 15, 4274 Schönau im Mühlkreis • Grundsätzliche Richtung: Kommunikationsorgan der drei röm.-kath. Pfarren in Traun • Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: **31. Jänner 2023**

Österreichisches Umweltzeichen UW 1157
gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse" des Österreichischen Umweltzeichens, Druckerei Haider Manuel e.U., UW 1157

PRINTED IN AUSTRIA

Katholische Kirche in Oberösterreich

firstclimate Grüne Energie, Klimaneutral, Wasser
www.co2-kompensiert.at/iupd/2300
CO_2-Kompensiert-ID: 2022-00200

PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
PEFC/06-39-364/40
www.pefc.at

Fünfundzwanzig – wie man nicht nur beim Scrabble ordentlich punktet!

Im Christentum unterscheidet man verschiedene Werke der Barmherzigkeit. Sie sind eine beispielhafte Aufzählung von Handlungen, in denen sich Nächstenliebe und Barmherzigkeit äußern. Ihre exemplarische Aufzählung geht auf die Bibel zurück.

von Stefan Hirt

Beim Spiel »Scrabble« bringt das Wort »Gott« (die reinen Buchstabenwerte gerechnet) sechs Punkte. »Gnade« hält ebenfalls bei sechs Punkten, »Liebe« kommt auf acht und »Caritas« auf zehn Punkte. Findet man das Wort »Vergebung«, erhält man 18 Punkte. Mit dem Wort »Barmherzigkeit« erzielt der Spieler bereits 25 Punkte, und das ohne Doppel- oder Dreifachzählung des Buchstaben- oder Wortwertes.

»Barmherzigkeit« beim Scrabble würde dem*der Spieler*in eine satte Punktezahl bringen. »Barmherzigkeit« als Lebenshaltung führt unweigerlich zur Orientierung an Gottes Botschaft, unabhängig davon, ob man sich zur (römisch-katholischen) Kirche bekennt oder nicht. Mit Verweis auf verschiedene Bibelstellen listet der Katechismus der Katholischen Kirche (KKK 2447) je zwei Mal sieben »Werke der Barmherzigkeit« auf. Die leiblichen Werke der Barmherzigkeit sind Hungrige speisen, Obdachlose beherbergen, Nackte bekleiden, Kranke und Gefangene besuchen, Tote begraben und Almosen geben. Dazu kommen die sieben geistigen Werke der Barmherzigkeit: lehren, (be)raten, trösten, zurechtweisen, vergeben, ertragen und beten. Anlässlich des 800. Geburtstages der heiligen Elisabeth von Thüringen im Jahr 2006 hat der emeritierte Erfurter Bischof Joachim Wanke »Sieben Werke der Barmherzigkeit für Thüringen heute« vorgestellt. Sie gehen auf eine Umfrage in diesem deutschen Bistum zurück, gelten jedoch nicht nur für Thüringen.

Diese sieben »neuen Werke der Barmherzigkeit« (nach Bischof Wanke, vgl. www.jahrderbarmherzigkeit.de, Stichwort »Die Werke der Barmherzigkeit«) sind: Du gehörst dazu – Ich höre dir zu – Ich rede gut über dich – Ich gehe ein Stück mit dir – Ich teile mit dir – Ich besuche dich – Ich bete für dich.

Du gehörst dazu:

Menschen wollen dazugehören: zur Familie, zur Gesellschaft, zur Arbeitswelt, zum Wohnort und zu vielem anderem mehr. Was die Gesellschaft oft unbarmherzig macht, ist die Tatsache, dass Menschen in ihr an den Rand gedrückt werden. Das Signal »Du gehörst zu uns!« oder »Du gehörst zu unserer (Pfarr-)gemeinde!« ist ein sehr aktuelles Werk der Barmherzigkeit.

> *»Wir sind dazu geboren, wohltätig zu sein.«*
>
> *William Shakespeare*

Aufeinander schauen – füreinander da sein

© Antonioguillem/stock.adobe.com, Mariia Korneeva/stock.adobe.com, Pfarre Pasching, Kirchenchor Traun, Sei so Frei OÖ, Pfarre Oedt

Man muss die Armen schützen und sich nicht vor den Armen schützen.

Papst Franzikus

Ich höre dir zu:

Gerade in Zeiten von Corona wurde oft drastisch deutlich, wie wertvoll und wichtig das Zuhören und der Kontakt zu anderen (vor allem älteren) Menschen ist. Aber nicht nur Ältere, Menschen jeden Alters sehnen sich nach jemandem, der ihnen zuhört; der ein offenes Ohr für ihre größeren und kleineren Nöte hat. Das zeigen etwa die Zugriffszahlen auf die unterschiedlichen Beratungshotlines in Zeiten von Corona. In der Hektik des modernen Lebens fehlt oft die Zeit, dem jeweils anderen einfach mal zuzuhören. Zuhören – ein Werk der Barmherzigkeit – scheint gerade im Zeitalter technisch perfekter, hochmoderner Kommunikation so dringlich wie selten zuvor.

Ich rede gut über dich:

Ein jeder/eine jede hat wohl schon erfahren, wie es ist, wenn entweder gut oder schlecht über jemanden/einen selbst gesprochen wird. Schneller und einfacher scheint es oft, das zu sehen, was ärgert, sich reibt oder beim anderen nicht funktioniert. Im Lateinischen heißt »gut über jemanden reden« »bene dicere«, was wiederum »segnen« bedeutet. Ich rede gut über dich – ich segne dich!

Ich teile mit dir:

Die aktuellen Teuerungen treffen alle Menschen, die finanzielle Not wird größer. Jene, die bisher schon kaum mit ihrem Einkommen zurechtkamen, trifft es besonders hart. Andere rutschen, wodurch auch immer, in finanzielle und existenzielle Nöte. In der Stadt Traun gibt es mit der Sozialabteilung der Stadt Traun, den Pfarren Traun, verschiedenen Vereinen (Raubritter, Lions-Club, Rotary-Club – um nur einige zu nennen), Initiativen (Was ist los in Traun?) sowie Einzelpersonen verschiedenste Anlaufstellen, wo Menschen in Not rasch Hilfe und ein offenes Ohr bekommen können. Gerade in der Zeit der Corona-Krise ist hier die ohnehin schon gute Zusammenarbeit gewachsen. Die Katholischen Pfarren Traun verstehen sich hier als Teil eines Netzwerkes, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Not der Menschen in Traun zu lindern. Dies ist dank vieler Spenderinnen und Spender möglich. Papst Franziskus mahnt: »Man muss die Armen schützen und sich nicht vor den Armen schützen.«

Ich bete für dich:

Beten heißt bitten. Bitten für sich selbst und für andere. Beten heißt sich hinwenden an etwas Höheres, hinwenden an Gott. Beten heißt den jeweils anderen wahrnehmen und sich hinwenden an einen Gott, der das Leben will. Beten heißt, eine Kerze zu entzünden und die Welt ein Stück heller zu machen.

Wenn Christ*innen Weihnachten feiern, feiern sie das Eintreten Gottes in Menschengestalt in diese Welt; in eine Welt, die unfertig, oft ungerecht und unvollkommen ist. Und doch reden Christinnen und Christen von Gottes Sohn, dem Retter und Friedensbringer. Die ersten Worte des Auferstandenen waren »Friede sei mit euch!«

Die Krise der vergangenen Jahre hat gezeigt, wie Menschen solidarisch miteinander umgehen können. Menschen hören einander vermehrt zu, Nachbarn kaufen füreinander ein, Fremde werden zu Freunden. Die Krise zeigt aber immer mehr, dass es ein stetes Dranbleiben und Weiterentwickeln braucht. Vor allem aber hat sie gezeigt, dass Solidarität, gutes Handeln und das Vertrauen ineinander vieles möglich machen können. Nur gemeinsam kann die Krise gemeistert werden.

Die sieben »neuen Werke der Barmherzigkeit« können eine Hilfestellung bei der Bewältigung der verschiedenen Herausforderungen sein. Sie wollen nur von jedem Einzelnen geschrieben und in den Alltag übertragen werden.

Dazu braucht es das Vertrauen, dass gemeinsam vieles leichter geht, und den Mut, Punkte zu sammeln. ■

Caritas

Wenn Sie Hilfe brauchen, die Caritas bietet mit dem Caritas-Wegweiser eine sehr gute Übersicht über Hilfsangebote an. Benutzen Sie bitte den QR-Code.

»Sehen und glauben«

Mit Blick auf die Geschichte des Glaubens muss man zugeben, dass es sich hier um eine schwierige Beziehung handelt. Ein Versuch, sich dem Thema theologisch zu nähern.

von Peter Ramsebner

Wie beginnt man einen Artikel für die weihnachtliche Ausgabe von »*Gott & die Welt*«? Ganz einfach: mit Ostern. Genauer gesagt mit dem, nennen wir ihn einmal so, ungläubigen Thomas. Als der auferstandene Jesus den Jüngern erscheint, ist Thomas nicht dabei und glaubt den anderen kein Wort. Erst als Jesus ihm selbst begegnet, kommt er zum Glauben und bekennt: »Mein Herr und mein Gott.« Er sah einen Menschen und bekannte Gott (Gregor der Große). So weit, so gut. Doch wie antwortet Jesus darauf? »Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.« (Joh 20,29)

»Nicht sehen und doch glauben«

Mit Blick auf die Geschichte des Glaubens muss man zugeben, dass es sich hier um eine schwierige Beziehung handelt. An den Anfängen der jüdischen und damit auch der christlichen Religion stand ein Gebot sehr zentral im Fokus der Gottesverehrung: »Du sollst dir kein Kultbild machen« (Dtn 5,8), das heißt kein Bild von Gott, keine Statue, kein Gegenstand soll göttliche Verehrung erhalten. In einer Zeit, wo in verschiedensten Kulturen Bildern göttliche Macht zugeschrieben wurde, ein klarer Schnitt, hin zu einem neuen Gottesverständnis. Kein Gott, den ich mir selbst erschaffen kann, der immer sichtbar im Tempel auf mich wartet. Wie schwierig und schmerzhaft dieser Weg hin zu einem »bildlosen« Gott war, sieht man zum Beispiel in der Erzählung vom Goldenen Kalb (das wohl eher ein Stier war). Ein kleiner Moment der Unsicherheit und das Volk schreit laut nach einem sichtbaren Gott, den es um Schutz bitten kann, dessen Anwesenheit und Gegenwart es spüren können. Auch die archäologischen Funde in Israel aus den Jahrhunderten vor der Zeitenwende belegen sehr eindrucksvoll, wie viele Menschen trotz des Verbotes in Statuetten und Götterbildern Sicherheit und Trost fanden.

©thanasak/stock.adobe.com, Telefonseelsorge OÖ

»Vom Sehen zum Glauben«

War es gerade diese tiefe Sehnsucht des Menschen, die dann Schritt für Schritt im Volk Gottes zu der Überzeugung führte: ein Retter wird kommen, nicht eine Idee, ein Gedanke? Kein Bild, sondern lebendige Wirklichkeit. Gott wird sichtbar in die Geschichte eingreifen.

Ein Retter, ein Mensch, in dessen Wirken das göttliche Tun sichtbar wird, das war wohl das Maximum, das die Menschen sich erwarteten. Doch sollte jede noch so hohe Erwartung hinter dem zurückbleiben, was Gott tat: Er wurde Mensch. Er wurde sichtbar, angreifbar, begreifbar.

Die Hirten kommen zum Stall und sehen ein Kind und sie erkennen die Erfüllung der Verheißung, die ihnen die Engel gemacht haben: »Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren.«

»Ein sehender Gott«

Gott, der sichtbar ist; ein Gott, auf den man schauen kann. Aber damit auch ein Gott, der schaut, der sieht, ein Gott, der hinschaut.

> »*Der Glaube ist nicht ein Licht, das all unsere Finsternis vertreibt, sondern eine Leuchte, die unsere Schritte in der Nacht leitet.*«
>
> ***Papst Franziskus***

Hinschauen und handeln. Jesus fordert uns auf, die Nöte und Sorgen der Menschen zu sehen und zu helfen.

»Zu Weihnachten zeigt sich im Kleinsten das Größte.«

Kardinal Schönborn

Jesus schaut auf Menschen, er nimmt sie wahr. Als Menschen, die sich nach Rettung sehnen, nach einem Ziel im Leben. Er sieht die Jünger am Ufer des Sees und ruft sie, ihm zu folgen (Mt 4,18), er sieht den Glauben von Menschen, die einen Gelähmten zu ihm bringen und heilt ihn (Mt 9,2), er sieht die vielen Menschen und hat Mitleid mit ihnen (Mt 9,36), er sieht die Jünger, die sich in der Nacht auf dem See abmühen (Mt 6,48), er sieht die arme Witwe, die im Tempel ihre letzten Münzen hergibt (Lk 21,1), er blickt Petrus an, der ihn verraten hat (Lk 22,61), er sieht den Blindgeborenen, der am Straßenrand bettelt (Joh 9,1).

»Vom sehenden Gott zum sehenden Menschen«

Jesus schaut hin und handelt, er sieht die Not der Menschen und greift ein. Teils mit Taten, teils mit Worten, teils ist es sein Blick allein, der im anderen etwas verwandelt. Jene, die mit Jesus unterwegs sind, lernen diesen Blick kennen, erfahren ihn an sich selbst und erkennen die Kraft des Hinschauens. So ist die Botschaft vom Mensch gewordenen Gott, vom sichtbaren Gott von Anfang an verbunden mit dem Blick auf und der Sorge für die anderen. Als Beispiel sei hier der hl. Paulus erwähnt, der die Gemeinden wortgewaltig um Unterstützung für die urchristliche Gemeinde in Jerusalem bat: die Sammlung in den Gemeinden für die Armen und Notleidenden, wie sie seit der ersten Generation belegt ist. Ja, man kann sagen: Das Christusbekenntnis ist mit dem Blick auf die Mitmenschen fundamental verbunden.

»Sehen, ohne zu glauben«

Blicke können aber auch alles andere als helfen. Zur Zeit Jesu blickten oft gerade die Angehörigen der sozialen, religiösen und politischen Oberschicht vorwurfsvoll auf den Wanderprediger aus Galiläa, der sich nicht an bestehende Regeln hielt, sich mit Sündern abgab und sogar mit ihnen aß (Lk 15,2). Während Jesus auf die arme Witwe schaute, bewunderten die Jünger die Kostbarkeiten und Schätze des Tempels (Lk 21,5). Und Herodes wollte Jesus sehen, aber nicht, weil er ihm glaubte, sondern nur, um von ihm ein Wunder zu sehen (Lk 23,8).

»Kommt und seht«

An dieser Stelle sei noch an eine der ersten Berufungserzählungen erinnert, die von der Sehnsucht des Menschen nach Sehen, nach Begegnung spricht. Zwei Jünger des Johannes fragen Jesus: »Meister – wo wohnst du?« und seine Antwort ist eine Einladung: »Kommt und seht!«

Als Christinnen und Christen bekennen wir einen sichtbar gewordenen Gott. Als Christinnen und Christen bekennen wir einen menschenfreundlichen Gott. Als Christinnen und Christen bekennen wir einen helfenden Gott.

Selig, die nicht sehen und doch glauben. Wenige Tage vor dem Fest der Geburt Jesu dürfen wir wohl dankbar sagen: Selig sind wir, die wir so viel gesehen haben. Nun lasst uns danach handeln, mit dem Blick Jesu auf unsere Nächsten. ■

Miteinander auf dem Weg zur künftigen Pfarre

Im Zukunftsweg der Katholischen Kirche in Oberösterreich wurde festgelegt, dass sich die Strukturen der derzeitigen Pfarren verändern. Kirche soll im Sinne des Evangeliums auch weiterhin nah bei den Menschen und wirksam in der Gesellschaft sein.

von Franz Asen

Am 1. Oktober startete unser Dekanat offiziell mit einer großen Veranstaltung im Pfarrsaal der Stadtpfarre Traun unter dem Motto »Umbruch – Aufbruch – Zuspruch« den Umsetzungsprozess. Etwa 80 Personen nahmen daran teil, unter ihnen auch das Kernteam, jene Arbeitsgruppe, die dafür zuständig ist, die neue Struktur in unserem Dekanat umzusetzen.

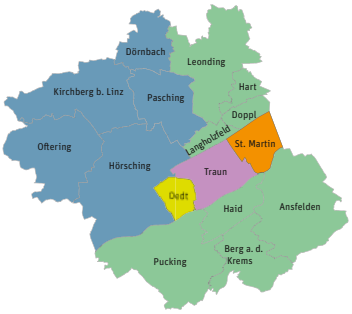
Bei dieser Veranstaltung war die Freude spürbar, dass sich nun etwas tut, dass sich unser Dekanat nun auf den Weg macht, sich den Herausforderungen unserer Zeit aktiv zu stellen. Die Aufbruchstimmung war aber auch durchmischt mit der Sorge, ob die Umsetzung der Strukturreform gelingen wird, ob sich Menschen finden werden, die sich für die Pfarrgemeinden in den Dienst nehmen lassen. Ermutigend waren die positiven Wortmeldungen der bereits bestehenden Seelsorgeteams Berg an der Krems und Dörnbach. Das große Neue im Strukturprozess ist das Miteinander, sowohl in der Leitung als auch im Schauen über den Tellerrand unserer Pfarrgemeinden auf das Ganze der neuen Pfarre. Das bietet große Chancen und ermöglicht unterschiedliche Schwerpunktsetzungen in den einzelnen Pfarrgemeinden.

In den letzten Ausgaben des Pfarrblattes *»Gott & die Welt«* wurden bereits die Seelsorgeräume Ansfelden und Leonding vorgestellt, die mit unseren Pfarren der Stadt Traun Teil der neuen Pfarre sein werden.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen nun die Pfarrgemeinden vor, die zum bisherigen Seelsorgeraum Hörsching gehören. Es sind die Pfarrgemeinden Hörsching, Pasching, Dörnbach, Kirchberg bei Linz und Oftering.

Seelsorgeraum Hörsching

Das derzeitige Dekanat Traun hat vier Seelsorgeräume: Ansfelden, Hörsching, Leonding und Traun.
In dieser Ausgabe werden wir die Pfarren im Seelsorgeraum Hörsching näher vorstellen. Diese sind in der Grafik blau eingefärbt.



Hörsching

In der Pfarre Hörsching ist eine offene Atmosphäre mit hoher Verbindlichkeit erlebbar. Getragen wird die Pfarre von vielen Frauen, Männern, Jugendlichen und Kindern mit unterschiedlichsten Begabungen und geführt vom 24 Personen umfassenden Pfarrgemeinderat.

Dadurch ist garantiert, dass sich pfarrliches Engagement an gutem Leben für möglichst viele der insgesamt circa 6400 Gemeindebewohner*innen orientiert. Ein besonderer Platz ist der große Pfarrgarten, in dem nicht nur das zu den geselligen Höhepunkten des Hörschinger Gemeindelebens zählende Pfarrfest stattfindet, sondern auch andere Vereine und Gruppen gerne Veranstaltungen machen.

Als Jakobspfarre und am Jakobsweg gelegen, bietet Hörsching den Pilger*innen ein eigenes Pilgerzimmer als gratis Nächtigungsmöglichkeit.

Die Gründung der Pfarre dürfte im 11./12. Jahrhundert erfolgt sein und umfasste ursprünglich größere Gebiete zwischen Linz

Über die Pfarre Hörsching

www.dioezese-linz.at/hoersching/hl-jakob
3375 Katholiken (Stand Oktober 2022)
Pfarrpatron: Jakobus der Ältere

Hauptamtliche Seelsorger*innen:
Pfarrassistent Michael Steiner,
Pfarrmoderator Andreas Altrichter

©Mariia Korneeva/stock.adobe.com, DFK Linz

ST. JAKOB Pfarre Hörsching

Pfarrkirche Hörsching

und Wels. Nach und nach wurden mehrere davon eigene Pfarren: Traun, Marchtrenk, Oftering, Pasching und Traun-Oedt.

Mit dem Bau des Flughafens und der Kaserne, dem Entstehen weiterer Siedlungen und dem Schaffen eines Gewerbegebietes wurde aus der bäuerlichen Pfarre eine Stadtrandpfarre. ■

Michael Steiner

Pasching

Über die Pfarre Pasching
www.dioezese-linz.at/pasching
1724 Katholiken (Stand Jänner 2022)

Hauptamtliche Seelsorger*innen:
Pfarrprovisor Heinz Purrer

PFARRE PASCHING

Das gotische Kirchengebäude wurde erstmals 1111 urkundlich erwähnt und ursprünglich als Taufkirche verwendet. Jahrhundertelang blieb Pasching eine Filialkirche der Pfarre Hörsching und erst 1908 erfolgte die Gründung einer eigenen Pfarre. Diese ehemalige Filialkirche wird nun als Friedhofskirche und Aufbahrungshalle genutzt.

Im Jahr 1979 wurde die neue Pfarrkirche nach den Plänen von Dombaumeister Gottfried Nobel errichtet. Sie ist Johannes dem Täufer geweiht. Der sehr ansprechende Innenraum zeichnet sich vor allem durch gute Akustik und volksnahes Erleben aller Feiern aus. Neben dem sonntäglichen Gottesdienst wird auch jeden Dienstag und Donnerstag die heilige Messe gefeiert.

Die »neue« Pfarrkirche von Pasching

Die Pfarre Pasching ist eine sehr offene Gemeinschaft, in der christliches Leben in dörflicher Gemeinschaft erlebbar wird. Durch Pfarrer Heinz Purrer, Diözesandirektor von Missio OÖ, wird auch der Blick auf die Weltkirche gerichtet. ■

Gerlinde Weinberger

Dörnbach

Über die Pfarre Dörnbach
www.dioezese-linz.at/doernbach
1168 Katholiken (Stand Jänner 2022)

Hauptamtliche Seelsorger*innen:
Pfarrprovisor Heinz Purrer

Die Pfarre Dörnbach ist eine von drei Pfarrgemeinden der Gemeinde Wilhering und befindet sich am Westrand des Kürnberger Waldes. Sie hat bis heute ihre dörfliche Struktur weitgehend erhalten. Pfarrgruppierungen (kfb, KMB, Jungschar), Dorfgemeinschaft, Goldhaubengruppe, Musikverein und Chorgemeinschaft prägen das gesellschaftliche Miteinander.

Die Wallfahrtskirche *Maria vom guten Rat* wird für Hochzeiten und Taufen gerne genutzt, auch weil im angrenzenden Gasthaus ein herrlicher Gastgarten zur Verfügung steht.

Seit einigen Jahren liegt die Leitung der Pfarre in den Händen eines Seelsorgeteams, das sich sehr um die Aufrechterhaltung traditioneller Feste (Erntedank), aber auch um die Anpassung von Verkündigung an heutige Erfordernisse bemüht. So gibt es bei uns keine Fronleichnams-

Wallfahrtskirche *Maria vom guten Rat* in Dornbach

prozession im herkömmlichen Sinn mehr, sondern wir gehen »hinaus an die Ränder« der Pfarre und feiern in verschiedenen Ortsteilen, heuer (2022) zum Beispiel auch auf dem Fußballplatz.

Ein großer Schwerpunkt der pfarrlichen Arbeit ist die bevorstehende Renovierung unserer Kirche, in die zahlreiche Ehrenamtliche eingebunden sind. Viele haben im letzten Jahr ihre Talente eingebracht, um durch ihren Beitrag, zum Beispiel im Pfarrhofladen, zu zeigen, dass ihnen die Kirche am Herzen liegt. ■

Doris Stahl-Kaunert

Kirchberg bei Linz

Die erste urkundliche Erwähnung von Kirchberg stammt bereits aus dem Jahr 1002. 1256 wird die Kirche »Chirichperch«, die dem hl. Valentin geweiht ist, als Filialkirche der Pfarre Schönering erwähnt. Die Errichtung der Kirche erfolgt im gotischen Stil. 1397 wird Kirchberg als Filialpfarrkirche von Schönering dem Stift Engelszell inkorporiert.

1784 wird Kirchberg zu einer selbstständigen Pfarre. Beim Wiederaufbau nach dem Großbrand im Jahr 1859 erhält das Kirchenschiff sein heutiges Tonnengewölbe. Die seitlichen Mauern mit den gotischen Fenstern bleiben erhalten. Einige Jahrzehnte danach erfolgt die Renovierung und neugotische Einrichtung des Gotteshauses.

Die Pfarre ist ein wichtiger Treffpunkt für die Menschen, die hier wohnen. Am Sonntag feiern wir um 10.00 Uhr hl. Messe und mehrmals im Jahr sind alle Kinder zu einem Kindergottesdienst im Pfarrheim eingeladen. Einmal im Jahr nehmen wir teil an der Sternwallfahrt nach Dörnbach zur *Mutter vom guten Rat*. Mit den Nachbarpfarren werden immer wieder gemeinsame Fahrten organisiert. *Heinz Purrer* ■

Pfarrkirche Kirchberg bei Linz

Über die Pfarre Kirchberg bei Linz

www.dioezese-linz.at/kirchberg-linz

1 216 Katholiken (Stand Jänner 2022)

Hauptamtliche Seelsorger*innen:
Pfarrprovisor Heinz Purrer

Oftering

Die Ofteringer Pfarrkirche St. Peter und Paul stammt aus der Zeit um 1450 und stellt ein schönes und für Oberösterreich typisches Beispiel einer zweischiffigen spätgotischen Hallenkirche dar. Da die Pfarre Oftering bereits um 1150 errichtet worden war, dürfte dies nicht der erste Kirchenbau in Oftering sein. Im Jahr 2020 wurde die Renovierung des Innenraumes abgeschlossen, der wertvolle Hochaltar erfuhr eine fachgerechte Restaurierung.

Unsere Kirche mag auf den ersten Blick etwas unscheinbar wirken, doch bei genauerem Hinsehen entdeckt man viele interessante Details. Das Gleiche gilt auch für unser Pfarrleben. Selbst wenn gesellschaftliche Veränderungen, der Strukturwandel und die Pandemie so manche Lücke in das bisherige Gefüge gerissen haben, so gibt es doch immer noch viele Aktivitäten in der Pfarre, die sich sehen lassen können. Klein, aber fein und nahe bei den Menschen, das zeichnet die Pfarre Oftering aus. *Pfarre Oftering* ■

Innenansicht der Pfarrkirche Oftering

Über die Pfarre Oftering

www.dioezese-linz.at/oftering

1 148 Katholiken (Stand Jänner 2022)

© Pfarre Hörsching, Pfarre Pasching, Pfarre Dörnbach, Pfarre Kirchberg bei Linz, Pfarre Oftering

Dreikönigsaktion 2023: Mach mit!

Zum Jahreswechsel bringen unsere Sternsinger*innen den Segen für das Jahr 2023. Caspar, Melchior und Balthasar sind bei jedem Wetter unterwegs, um die weihnachtliche Friedensbotschaft zu verkünden.

von Silke Binder und Andrea Eichinger

Öffnen Sie bitte den Heiligen Königen Ihre Türen und Herzen! Herzlichen Dank im Voraus dafür. Mit Ihrer Spende helfen Sie mit, die Welt ein Stück besser zu machen! Mit dem gesammelten Geld werden jährlich rund 500 Projekte in den Armutsregionen der Welt unterstützt.

Kenia: Wasser sichert das Überleben: Das heurige Schwerpunktland der Dreikönigsaktion ist Kenia, das als Folge des Klimawandels eine katastrophale Dürreperiode erlebt. Hier werden die Ärmsten durch verschiedenste Projekte unterstützt, deren Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe ist: Es werden neue Wasserstellen mit solarbetriebenen Pumpsystemen gebaut, denn Wasser ist Leben. Eine seit drei Jahren anhaltende Dürre hat viele Nomadenfamilien ihrer Existenzgrundlage beraubt. Sie haben aufgrund von Futter- und Wassermangel ihre Rinder, Kamele und Ziegen verloren.

Hilfe und Know-how für die Landwirtschaft: Es werden trockenresistentere Pflanzen angebaut, Gemüsegärten angelegt und Obstbäume gepflanzt. Durch neue Bewässerungssysteme werden Ernteausfälle minimiert. So verbessert vitaminreiche Nahrung die Gesundheit der Menschen.

Zukunft durch Bildung: Hirtenkinder, die tagsüber auf die Herden aufpassen, lernen in Abendschulen Englisch und Kiswahili. Sie lernen lesen, schreiben und rechnen. So schreitet die Alphabetisierung voran und ermöglicht den Kindern eine spätere Aufnahme in einer regulären Schule.

Frauen- und Kinderrechte stärken: Hier fördern Bildungsprojekte und Projekte, die eine finanzielle Selbstständigkeit ermöglichen, den Schutz von Frauen und Kindern.

Sternsingen hilft notleidenden Menschen weltweit, schützt die Umwelt und engagiert sich für eine friedvolle Welt. Weitere Infos und online spenden auf www.sternsingen.at

Sternsinger*innen vor dem Haus der Begegnung in St. Martin

Herzlichen Dank an alle, die dabei mithelfen und spenden!

Damit wir in unserem großen Pfarrgebiet möglichst viele Leute besuchen können, brauchen wir fleißige Königinnen, Könige und Begleitpersonen. Wir laden Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein, einige Stunden ihrer Zeit in den Dienst der »Guten Sache« zu stellen! Außerdem suchen wir auch Köchinnen und Köche, die unsere Sternsinger zu Mittag versorgen. Bitte melden Sie sich bei den jeweiligen Verantwortlichen in Oedt, Traun oder St. Martin.

Oedt-St. Josef: Am 2. Jänner 2023 gehen die Sternsinger*innen in Oedt von Haus zu Haus.
Sternsingerprobe: Montag, 19. Dezember 2022 um 17.00 Uhr im Pfarrbuffet Oedt. DKA-Verantwortliche ist PA Silke Binder (silke.binder@dioezese-linz.at, 0676/8776 5746).

Stadtpfarre Traun: Am 3., 4. und 5. Jänner 2023 gehen die Sternsinger*innen in der Stadtpfarre Traun von Haus zu Haus.
Sternsingerprobe: Dienstag, 20. Dezember 2022 um 18.00 Uhr im Pfarrsaal der Stadtpfarre Traun. DKA Verantwortliche ist PA Silke Binder (silke.binder@dioezese-linz.at, 0676/8776 5746).

St. Martin: Am 6. und 7. Jänner 2023 gehen die Sternsinger*innen in St. Martin von Haus zu Haus.
Sternsingerprobe: Mittwoch, 21. und 28. Dezember 2022, jeweils um 17.00 Uhr im Haus der Begegnung. DKA-Verantwortliche ist Andrea Eichinger (a.eichinger@liwest.at, 0676/9665808).

Mit Freude Faires schenken

Im Weltladen Traun finden Sie viele Anregungen, wie Sie Ihre Lieben zu Weihnachten beschenken können. Hochwertige Taschen und Accessoires, farbenfrohe Schals und Tücher machen Freude und werden zu langjährigen Begleitern. Faire Schokolade erfreut nicht nur die Beschenkten, sondern auch diejenigen, welche den Kakao, den Zucker und die anderen Inhaltsstoffe angebaut haben.
Der Weltladen Traun freut sich auf Ihren Besuch!

Neuer Pfarramtskandidat

Die evangelische Gemeinde Traun hat mit Friedrich Rößler seit 1. September einen neuen Pfarramtskandidaten.

Friedrich Rößler

Mein Name ist Friedrich Rößler und ich bin seit 1. September 2022 Pfarramtskandidat in der evangelischen Pfarrgemeinde Traun.

Als Pfarramtskandidat übe ich alle Aufgaben eines Pfarrers aus, ohne aber die Verantwortung eines Pfarrers zu tragen. Ein Pfarrer einer Nachbargemeinde hat sie als Administrator inne.

Ich bin vor 36 Jahren als zweites und vorletztes Kind meiner Eltern in Kirchdorf an der Krems geboren. In Kirchdorf verbrachte ich die ersten vier Jahre meines Lebens, da mein Vater von 1982 bis 1990 Pfarrer der dortigen evangelischen Pfarrgemeinde war. Als Kind in einer Pfarrersfamilie bekam ich von klein auf viel vom christlichen Glauben mit. Dank dem glaubhaften Zeugnis meiner Eltern, Großeltern und anderer Angehöriger meiner Verwandtschaft wurde in mir schon früh ein kindlicher Glaube an Jesus Christus geweckt.

Dieser wurde durch das vielfältige gemeindliche Angebot in der Rutzenmooser Pfarrgemeinde und durch die Teilnahme an Freizeiten vertieft und gereift. Bei meiner Konfirmation stand für mich fest, wem mein Leben gehört: Jesus Christus.

Den Pfarrberuf konnte ich mir trotzdem lange Zeit nicht vorstellen. Ich war zu unsicher und es fiel mir schwer, mich zu meinem Glauben an Jesus zu bekennen. Deshalb studierte ich zunächst einmal Jus. Erst in der Zeit meines Rechtspraktikums in Steyr, nach dem Ende meines Jus-Studiums, beschloss ich Theologie auf Pfarramt zu studieren. Dort wurde mir klar, dass ich nicht Leute be- und verurteilen möchte, sondern seelsorgerlich und diakonisch begleiten will.

Aus diesem Grund fing ich im Wintersemester 2013/14 mein Theologiestudium in Tübingen an, nachdem ich zuvor wegen der Pflege meiner sterbenden Oma in Deutschland ansässig geworden war. Im Februar 2020 konnte ich mein Studium abschließen. Am 1. März begann mein 2 ½-jähriges Vikariat in Leoben. Von dort bin ich jetzt nach Traun gekommen.

Ich freue mich über die gute ökumenische Zusammenarbeit, die ich hier in Traun schon kennenlernen durfte, und bin gespannt, was ich noch alles von Ihnen lernen kann. ■

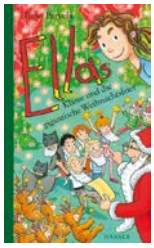
Ihr Pfarramtskandidat Friedrich Rößler

Buchtipps der Bibliothek Traun

Das Kinder-Weihnachts-Bastelbuch
50 entzückende Vorfreude-Ideen
Susanne Pypke
Frechverlag
108 S. – farbig illustriert – ab 4 Jahren

Viele kreative Ideen zum Basteln in der Weihnachtszeit Das ist das Geheimnis des Weihnachtszaubers: Mit etwas Zeit, Schere und Klebstoff kann man die Weihnachtsvorfreude erheblich steigern! Man nehme also 45 entzückende Bastelideen für stimmungsvolle Gemeinsamzeit in der Familie, entzünde eine Kerze und schon geht es hinein in die Weihnachtswerkstatt. Stolz tragen auch die Kleinsten zur Dekoration bei, die das Haus festlich schmückt: So entstehen Nikolaus, Stiefel, Adventskalender, Kerze, Kranz und Christbaumkugel.

Susanne Pypke arbeitet als freie Lektorin und Kreativ-Autorin im Stuttgarter Westen. Ihre Leidenschaft für das Selbermachen hat sie schon früh entdeckt. Nichts war schöner, als an Regentagen zu basteln, in Mamas Nähkästchen zu kramen oder die Gerätschaften in Papas Werkstatt auszuprobieren. Ihr Können setzt sie bis heute in zahlreichen DIY-Projekten um. Ein kleiner Ausschnitt davon ist auf ihrem Kreativblog fraeuleinfloh.blogspot.de zu sehen.



Ellas Klasse und die gigantische Weihnachtsfeier
Timo Parvela
Hanser Verlag
119 S. – illustriert – ab 8 Jahren

Weihnachten mit Ella und der witzigsten Klasse der Welt Band 19 der Kult-Reihe »Ella«

Die Schule ist so pleite, dass es in diesem Jahr keine Weihnachtsfeier geben wird. Doch zum Glück entdecken Ella und ihre Freunde in der Schulbibliothek eine Bauanleitung für eine Wundermaschine. Sie kann angeblich alle Schätze der Welt hervorbringen! Die Kinder machen sich gleich an den Bau – aber die Maschine funktioniert nicht.

Doch als der Lehrer sie verkaufen will, enthält die Wundermaschine plötzlich einen Diamantring! Als die Kinder diesen der Besitzerin zurückgeben, erhalten sie als Finderlohn sieben Rosinen. Diese tauschen sie immer weiter, bis sie durch eine wertvolle Uhr genug Geld zusammenhaben: Die Schule ist gerettet! Auf zu einer prächtigen Weihnachtsfeier!

Timo Parvela, 1964 geboren, war lange und gern Lehrer, bevor er Schriftsteller wurde. Er schreibt für Erwachsene und Kinder und wurde für seine Kinderbücher vielfach ausgezeichnet. In Finnland ist er der unbestrittene Star der Kinderliteratur.

Diese beiden und viele weitere Weihnachtsbücher gibt es in der Bibliothek Traun zum Ausleihen. ■

© Pfarre St. Martin, Bibliothek Traun, privat

Ein unerfüllter Wunschtraum

Seit 24. Februar 2022 führt Russland einen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Dadurch sind viele Menschen gezwungen, aus ihrer Heimat zu fliehen. Sechs Ukrainer*innen haben im Pfarrhof Traun ein vorübergehendes Zuhause gefunden.

von Familie Leitner

Warum der Krieg unterblieb (aus »Kleine Geschichten für andere Zeiten«). »Als der Krieg zwischen den beiden benachbarten Völkern unvermeidlich schien, schickten die Feldherren beider Seiten Späher aus, um zu erkunden, wo man am leichtesten in das Nachbarland einfallen könne. Die Kundschafter kehrten zurück und berichteten auf beiden Seiten dasselbe: Es gebe nur eine Stelle an der Grenze, die sich dafür eigne. ›Dort aber‹, sagten sie, ›wohne ein braver Bauer in einem kleinen Haus mit seiner anmutigen Frau. Sie haben einander lieb, und es heißt, sie seien die glücklichsten Menschen auf der Welt. Wenn wir nun über ihr Grundstück marschieren, dann zerstören wir das Glück. Also kann es keinen Krieg geben.‹

Das sahen die Feldherren ein, und der Krieg unterblieb, wie jeder Mensch begreifen wird.«

Weihnachtsbaum am Hauptplatz in Mykolajiw 2019. Im Hintergrund ist das Rathaus zu sehen. Gegenüber stand das Gebäude der regionalen Stadtverwaltung, das am 29. März 2022 von einer russischen Rakete zerstört wurde.

Ein Wunschtraum, der sich leider für viele nicht erfüllte

Wir sitzen bei Familie P. im 1. Stock des Pfarrhofes – werden gedrückt, umarmt und natürlich mit einem guten Kuchen empfangen.

Die vier Fraunen und zwei Kinder sind im April aus der Ukraine zu uns gekommen. Ihre Hoffnung, dass sie spätestens im Sommer wieder heimkönnen, hat sich leider nicht erfüllt. Ihnen ist bewusst, wie gut es ihnen hier in Traun geht, mit dem Herzen sind sie bei ihren Angehörigen in Mykolajiw und leiden mit ihnen. Zu Hause gibt es schon seit längerer Zeit kein Trinkwasser, da alle Leitungen kaputt sind. Auch die Schulen sind gesperrt. Funktioniert die WLAN-Verbindung nicht und sie erreichen niemanden, kommt Angst, Nervosität und Panik auf. Einige Verwandte wohnen im zerbombten Gebiet von Kherson.

Familie P. bekommt Bilder, die offiziell gar nicht zu sehen sind. Auf die Frage, was sie den ganzen Tag so machen – Deutschkurs, Deutsch lernen auf YouTube, Deutschhausaufgaben erledigen. Es gibt viele, viele Hefte mit feinsäuberlich geschriebenen Vokabeln und Übungen. Lebensläufe und Bewerbungen liegen bereit.

In der Hausgemeinschaft fühlen sie sich sehr wohl. Es wird oft gemeinsam gekocht und neben der normalen Hausarbeit werden Spaziergänge gemacht und die Gegend erkundet. Beim Deutschkurs haben sie neue Frauen kennengelernt und die Vernetzung mit ihnen funktioniert gut.

Spielt Gott in ihrem Leben eine Rolle, geben sie ihm vielleicht die Schuld, kommen Zweifel auf?

Ja, Gott ist da, das spüren sie und alle sind sich einig, dass Gott keine Schuld hat. Er schickt Prüfungen und sie nehmen sie an. Schuld haben andere – wie können Menschen anderen so etwas antun? Für sie und für uns einfach unverständlich.

Als wir über das kommende Weihnachtsfest sprechen, kommt eine große Traurigkeit auf. So manche von uns verdrückt ein paar Tränen. Wir bekommen Bilder von Christbäumen, Weihnachtsmärkten und Familienfeiern zu sehen. Spontan haben wir beschlossen, dieses Jahr gemeinsam Weihnachten zu feiern.

Ihre größten Wünsche sind Peace und Victory. Da ihnen bewusst ist, dass dies noch lange dauern kann, ist der Wunsch nach Arbeit groß, damit sie hier bei uns eigenständig leben und wohnen können.

»Tausend Dank für die Unterstützung und für die guten Menschen hier in Traun. Wir wissen zu schätzen, wie gut es uns hier geht.«

Mit diesen Worten haben sie sich verabschiedet und wir gehen bedrückt und nachdenklich nach Hause. ■

Rorate am 24. Dezember

Diese Feier ist eine liebgewordene Tradition für Jung und Alt und wird auch heuer von der Chorgemeinschaft Young@Heart gestaltet und musikalisch umrahmt.

Im Anschluss gibt es ein kleines Frühstück im Pfarrheim – wir bitten um Anmeldung bis 19. Dezember per Email an karinwaber44@gmail.com.

70. Geburtstag Franz Wild

Am 24. September vollendete unser geschätzter Altpfarrer Franz Wild sein 70. Lebensjahr. Aus diesem Anlass lud die Stadtgemeinde Traun ihren Ehrenbürger zum Geburtstagsessen ins Restaurant Schloss Traun ein.

VON Stefan Hirt

Seitens der Stadtpfarre und der Pfarre Oedt konnten wir Franz Wild bei dieser Gelegenheit zahlreiche Glückwünsche der Trauner*innen überbringen und in gemütlicher Runde mit dem Jubilar feiern. Landeshauptmann außer Dienst Dr. Josef Pühringer würdigte das Wirken von Franz Wild in einer pointierten, facettenreichen Ansprache. Seitens der Pfarren Traun und Oedt dankte ihm Pfarrassistent Stefan Hirt für sein unermüdliches Schaffen zum Wohle der Trauner (Pfarr-)Bevölkerung. Es ist unter anderem das Verdienst von Franz Wild, dass sich viele Menschen in den beiden Pfarren ehrenamtlich engagieren.

In seinem Grußwort bedankte sich Franz Wild für die große Ehre und das Wohlwollen, das ihm seitens der Gemeinde und der Trauner Pfarren entgegengebracht wird. Er betonte, dass er mit den Pfarren Offenhausen und Pennewang (wo er als Pfarrprovisor bzw. -moderator nun tätig ist) durchaus herausfordernde und umfangreiche Aufgaben übernommen hat und sein Terminkalender weiterhin gut gefüllt ist. »Es tut gut zu wissen«, so Franz Wild, »dass die Pfarren Oedt und Traun in guter Hand sind und von einem erfahrenen Team geleitet werden.« Oftmals wird Franz Wild ob seiner langjährigen Verbindung mit Traun gefragt, ob er eine Taufe, eine Trauung oder ein Begräbnis übernehmen könnte. Auch wenn er es gerne tun würde, ist es zeitlich gesehen eine große Herausforderung. Er bittet daher, sich zuerst an die Seelsorger*innen vor Ort zu wenden.

Joe Gockl hat die kunstvolle Geburtstagstorte für Franz Wild gebacken.

Mit dem Anschneiden der Geburtstagstorte, die Josef Gokl extra für diesen Tag kreiert hat, klang dieser Abend in geselliger Runde aus. Lieber Franz Wild, für deinen weiteren Lebensweg wünschen wir dir alles Gute und Gottes reichen Segen. ■

Kurz notiert

Die Pfarre Traun lädt alle Kinder **am Sonntag, 22. Jänner 2023 von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr zum Kinderfasching ins Pfarrheim Traun** ein. Es erwarten euch viele lustige Spiele und tolle Musik.

Save the Date! Einladung zum **KELLERGSCHNAS am Samstag, 11. Februar 2023 im Pfarrheim Traun.** Beginn ist um 18.00 Uhr. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Die Liebe und das gemeinsame Unterwegssein feiern und das Miteinander unter den Segen Gottes stellen – dazu möchten wir am **Valentinstag, 14. Februar 2023 um 19.00 Uhr zur Pfarrsegnung** in die Stadtpfarrkirche einladen.

© Pfarre Traun, privat

Liebe Traunerinnen und Trauner!

In der Pfarrchronik findet sich im Jahr 1922 ein Eintrag über die Errichtung einer Kinderbetreuung in den Räumlichkeiten der Stadtpfarre Traun. Wenn man so will, sind das die Anfänge des Caritas-Kindergartens, der mittlerweile in der Wilhelm-Anger-Straße im gemeinsamen Gebäude mit dem städtischen Kindergarten St. Dionysen II untergebracht ist. Belegt ist hier auch ein heißer Wortwechsel zwischen den Kinderfreunden und der Pfarre, der ob der Schärfe und der Wortwahl hier nicht wiedergegeben werden soll.

Heute sind wir froh darüber, dass es unterschiedliche Betreuungsangebote und -möglichkeiten für Familien mit Kindern (über das rein pfarrliche Angebot hinaus) sowie für berufstätige Eltern gibt. Ob in Sachen Kinderbetreuung bereits das Optimum erreicht ist, kann und will ich hier nicht sagen.

Viele Organisationen und Vereine haben es sich zur Aufgabe gemacht, für ein gutes Miteinander zu sorgen. Gerade in den letzten Jahren ist das »Aufeinanderschauen« wieder wichtiger und die Aufmerksamkeit für die Menschen um einen herum größer geworden. Viele gute Initiativen sind hier entstanden – auch in der Stadtpfarre.

Noch sind die Herausforderungen nicht vorbei, ist die Krise noch nicht gemeistert. Die Herausforderung liegt jetzt wohl darin, Begonnenes fortzusetzen und weiterhin zu schauen, was die Menschen um einen herum brauchen.

In wenigen Tagen feiern Christ*innen Weihnachten. Seit mehr als 2000 Jahren zieht die Geburt des Gotteskindes Menschen in ihren Bann. Vielleicht ist die Botschaft des Christuskindes heute: aufeinander schauen – einander helfen – jede*r nach seinen Kräften!

Stefan Hirt, Pfarrassistent

95 Jahre Kirchenchor Traun

Auf 95 Jahre Chorgeschichte kann der Kirchenchor Traun bereits zurückblicken. Am 18. September wurde das mit einem Festgottesdienst gefeiert.

von Wolfram Kebel

Am 18. September war es soweit: Seit Langem konnten wir wieder einmal eine Messe mit Orchester singen! Wir hatten große Freude damit, die »Windhaager Messe« von Anton Bruckner hat in der Bearbeitung von Kajetan Schmidinger gerade die richtige Größe: Ein Streicherensemble und zwei Hörner haben zu einem großartigen Klang beigetragen. Zu diesem besonderen Anlass stellten wir uns im Altarraum auf, wo wir auch einmal gesehen (und nicht »nur« gehört) werden konnten. Wir freuten uns auch über die Vorstellung von Pastoralassistentin Silke Binder, die wir so bei ihrer ersten Messe in Traun wechselweise herzlich begrüßt haben, und über den Besuch des Gottesdienstes – die Kirche war schon lange nicht mehr so voll gewesen. Mit dem Anzünden einer Kerze wurde der verstorbenen Chormitglieder gedacht.

Kirchenchorleiter Wolfram Klebel

Nach der Liturgie luden wir ins Pfarrheim ein, wo es bei Knabbereien, süßen Kleinigkeiten und passenden Getränken eine gemütliche Stunde wurde. Besonders schön war auch, dass viele ehemalige Chormitglieder gekommen waren, die begeistert mit uns gemeinsam manches schon lange vermisste Volkslied gesungen haben. Und auch andere Besucher*innen sah ich schmunzeln und lachen angesichts der humorvollen Texte sowie einstimmen in den raumfüllenden Klang des Gesanges.

Derzeit ist der Chor wieder aktiv in der Vorbereitung der Musik für die nächsten Festtage – wir freuen uns auf so manches schöne Werk und laden herzlich zum Mitsingen ein. ■

Familiengottesdienste in Traun

Jeden zweiten Sonntag im Monat möchten wir um 10.00 Uhr ein spezielles Angebot für Kinder setzen.

Dieser Gottesdienst ist in allen Elementen ganz auf die Kinder abgestimmt und daher auch etwas für alle, die im Herzen jung geblieben sind!

Rhythmische, schwungvolle Lieder unseres Musikteams machen unsere sonntäglichen Feiern zu einem besonderen Erlebnis!

Komm doch zu einem der folgenden Termine vorbei und feiere mit! Weitere Termine für 2022 finden Sie auf Seite 22!

Silke Binder ■

Firmung in Traun und Oedt

»Bestärkt durch den Heiligen Geist!«
Im Sakrament der Firmung entscheiden sich Jugendliche ganz bewusst, den Weg des Glaubens mit Jesus Christus zu gehen. Dafür braucht es Bestärkung und Begleitung. Hier sind wir als Eltern, als Familie und Freunde und auch als Pfarrgemeinschaft herausgefordert, Jugendlichen hilfreich zur Seite zu stehen. Die Herausforderungen für sie werden nicht weniger. Dieses Alter an der Schwelle zum Erwachsensein ist eine Zeit der intensiven Identitätsfindung und Jugendliche treffen für sich weitreichende Entscheidungen wie jene für Beruf und Ausbildung. Dazu kommen Fragen wie: Wo finde ich Orientierung, nach welchem Leitstern richte ich mein Leben aus? Was will ich im Leben erreichen? Welche Werte sind mir wichtig und in welcher Reihenfolge? Ich kenne viele Jugendliche, die mir erzählt haben, dass sie sich Sorgen um ihre Zukunft machen, dass sie Angst vor dem Versagen haben, dass der Notendruck groß ist und sie sich auch vor Mobbing fürchten und davor, nicht akzeptiert zu werden, so wie sie sind.

Gerade in dieser Lebensphase braucht es explizite Bestärkung und Ermutigung durch den Heiligen Geist. Er ist es, der bestärkt und ermutigt, das eigene Leben in die Hand zu nehmen, zu seinen Werten und Überzeugungen zu stehen und im Gottvertrauen, das er schenkt, können Ängste kleiner werden.

Alle Jugendlichen, die zwischen dem 1. September 2022 und 31. August 2023 ihren 14. Geburtstag feiern, sind herzlich zur Firmung eingeladen! Wer die Anmeldetermine übersehen hat, kann sich gerne jetzt noch anmelden. Schreib mir ein Email oder ruf mich an, ganz einfach! (PA Silke Binder: 0 676/87 76 57 46; silke.binder@dioezese-linz.at).

Die Firmung wird am Pfingstsamstag, 27. Mai 2023 in der Stadtpfarrkirche Traun mit Abt Nikolaus Thiel gefeiert. Die Einstimmungsfeier mit Überreichung der Firmkarte findet am Vortag, Freitag, 26. Mai 2023 um 18.00 Uhr in der Stadtpfarrkirche Traun statt. ■

Kindergarten Traun

Kunst ist eine wesentliche Ausdrucksform für Gefühle und Gedanken, welche den Menschen bewegen.

Kunst überwindet Sprache, Raum und Zeit. Durch Kunst spricht die Vergangenheit zu uns und durch Kunst tragen wir ein Stück Gegenwart in die Zukunft.

In diesem Jahr setzen wir uns ganz besonders mit dem Künstler Friedensreich Hundertwasser auseinander. Ein besonderes Symbol für diesen Künstler ist die Spirale: Für ihn ist die Spirale das Symbol des Lebens und der Natur.

Im Kindergarten haben wir Spiralen in der Natur gesucht, nachgelegt, gemalt, geschnitten, gezeichnet und gestempelt. Sogar die jüngsten Kinder haben sich von den Spiralen »anstecken« lassen und diese in allen möglichen Variationen gestaltet.

»Malen ist träumen«

Es braucht nur Farben und eine Idee (laut Hundertwasser). Auch wir nutzen, so wie Hundertwasser, die Regentage. Wir malen zur Musik, träumen, lassen uns Zeit, bis das Kunstwerk vollendet ist.

Friedensreich Regentag Dunkelbunt Hundertwasser, so hat er sich genannt, so wollen wir dieses Jahr den sehr vielseitigen Künstler noch besser kennenlernen. ■

Katharina Markhauser

Kunst im Kindergarten Traun

Jungschar-Start

Im Herbst fängt auch das Jungscharjahr wieder an und damit ganz viele Aktivitäten und Treffen für die jüngeren Mitglieder der Pfarre!

Der Jungschar-Start begann dieses Jahr wie so oft beim Pfarrheim mit einem kleinen Kennenlernspiel, da wir uns wieder über neue Mitglieder freuen durften. Dann wanderten wir zum Pfarrhof, wo bereits Stationen für unsere Aktivität vorbereitet waren. Die Kinder hatten eine besonders schwierige Aufgabe: Ein Schatz war versteckt worden und sie mussten sich in jeder Station eine Zahl erspielen, die am Ende eine Telefonnummer ergab. Mathematikrätsel, Sudokus und andere knifflige Aufgaben wurden gemeinsam bearbeitet und gelöst, sodass wir bald unseren nächsten Tipp erhielten: Unser Schatz war im Kirchturm versteckt. Wir Jungscharleiter*innen freuen uns schon sehr auf ein weiteres Jahr mit euch. *Elisabeth Frank* ■

Die Jungschar startet ins neue Arbeitsjahr

Nicht verzagen, Minis fragen!

Zum Start des Minijahres ein paar Fragen an unsere Minis.

Warum bist du bei den Minis dabei?

»Wegen der lustigen Aktivitäten (Ministunden und Ausflüge).«

»Es macht Freude mitzuhelfen, dass die Messe schön abläuft.«

»Man findet neue Freunde und hat eine gute Ausrede, wenn man nicht lernen will.«

»Eine coole Freizeitbeschäftigung.«

Warum wünscht du dir, dass auch neue Minis dazukommen?

»Mehr Minis schaut schöner aus und keiner ist überfordert.«

»Weil die Ministunden dann noch lustiger sind.«

Deine Werbung fürs Ministrieren?

»Ministrieren kommt von ›mini‹ und ›frustriert‹, da jede Frustration durch Ministrieren minimiert wird.«

»Ministrieren ist Verantwortung übernehmen und Zusammenarbeit mit anderen.«

Für alle, die jetzt aufs Ministrieren neugierig geworden sind: Wir treffen uns jede zweite Woche zur Ministunde, immer Donnerstag von 17.00 bis 18.30 Uhr. Wegen der genauen Termine meldet euch bitte bei Peter Ramsebner unter 0664/5600470 oder auch unter peter.ramsebner@dioezese-linz.at.

Peter Ramsebner ■

© Kirchenchor Traun, Pfarre Traun, Caritas-Kindergarten Traun

Stern der Hoffnung – Holzsparöfen in Guatemala

Am dritten Adventwochenende gestaltet die KMB die Gottesdienste zur Aktion »SEI SO FREI« und bittet um Spenden für Holzsparöfen in Guatemala.

VON Johann Rumetshofer (KMB Traun) und Gerhard Weißhäupl (KMB St. Martin)

Eine lange Tradition hat in St. Martin und der Stadtpfarre die Aktion »Sei So Frei« der KMB. Auch heuer werden die Gottesdienste am 3. Adventwochenende dazu gestaltet. Am 10. Dezember 2022, 19.00 Uhr und am 11. Dezember 2022, 9.30 Uhr in der Pfarre St. Martin; am 11. Dezember 2022, 8.00 und 10.00 Uhr in der Stadtpfarre. Die KMB möchte damit den Pfarren die Aktion »Sei So Frei« näherbringen und zur Unterstützung einladen.

Heuer wird das Projekt »Holzsparöfen für Guatemala« vorgestellt. 2020 wurde schon darüber berichtet. Aus zwei Gründen machen wir wieder darauf aufmerksam: Die Projekte von »Sei So Frei« sind keine einmaligen. Sie werden über Jahre begleitet, um die Nachhaltigkeit zu sichern, damit sie später selbstständig weiterlaufen. Und die »Sei-So-Frei«-Partnerin in Guatemala Mayra Orellana wurde mit dem Romero-Preis für dieses Projekt ausgezeichnet.

Prekäre Familiensituation in den Bergdörfern Guatemalas

85 % der Menschen in den Bergdörfern der rund 300 km² großen Gemeinde Joyabaj leben in Armut.

Ihre Behausungen bestehen aus einem Raum, in dem die Großfamilien schlafen, wohnen und kochen. Mittelpunkt des Geschehens ist die offene Feuerstelle: Sie dient zum Kochen und wärmt, wenn es kalt wird. Was wie Lagerfeuerromantik anmutet, ist eine große gesundheitliche Belastung!

Frauen leiden besonders, weil sie den Rauch beim Kochen ständig einatmen. Ihre Haut ist teilweise verbrannt, ihre Atemwege sind beeinträchtigt, viele haben Husten oder Kreislauferkrankungen, von den gereizten Augen gar nicht zu sprechen. Hinzu kommt der sehr hohe Holzverbrauch. Das Zukaufen können sich die Familien nicht leisten, deswegen kümmern sich die Kinder um das Sammeln von Brennholz in den kargen Wäldern.

Ofensetzer bei der Montage eines Holzsparofens

Erfolgsprojekt seit 2013: Holzsparöfen für Guatemala

Vor neun Jahre nahmen Frauen ihren Mut zusammen und klagten »Sei-So-Frei«-Partnerin Mayra Orellana ihr Leid. Die Idee wurde geboren, die Familien mit Tischherden zu unterstützen. Auf Basis der Arbeit örtlicher Ofensetzer entwickelte die österr. Firma ÖkoFEN kostenlos einfache, aber effiziente Holzsparöfen mit Eisenplatte und Rauchabzug. Bisher erhielten schon mehr als 1 500 Familien in 17 Dörfern solche Öfen! Die Frauen sind begeistert von den Vorteilen: Die Kochstelle ist dank ihrer Höhe ergonomischer und außer Reichweite für Kinder. Das Holz verbrennt im Ofen und der Rauch zieht sofort ab. Die Gesundheit und Umwelt werden geschont. 215 Familien in zwei Dörfern sollen einen Ofen bekommen. Weitere Dörfer sind in Vorbereitung.

Helfen Sie mit!

18 Euro kostet das Holz für eine Familie für eine Woche.
65 Euro kosten Ofentür, Rahmen und Scharnier.
590 Euro kostet ein kompletter Holzsparofen.

Sie können auch an »SEI SO FREI«, AT30 5400 0000 0069 1733 direkt spenden. Onlinespenden unter: www.seisofrei.at/spenden.

Spenden an »SEI SO FREI« sind steuerlich absetzbar! ■

Vintage und Café

Nachhaltigkeit ist nicht nur bei der Abfallentsorgung oder beim Einkauf wichtig, sondern man kann diese auch in anderen Bereichen erleben. Zum Beispiel geht das in Traun in Form eines Kaffeehausbesuches.

von Renate Eder

Am 13. Juni wurde das »Vintage und Café« in der Kremstalstraße 6 – gegenüber dem Schloss Traun – eröffnet (www.linzlandtv.at/Eroeffnung_Vintage_und_Cafe_in_Traun). Dieses außergewöhnliche Café hat einen sozialen Auftrag. Der Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung FAB betreibt das Lokal im Auftrag von AMS, Sozialhilfeverband Linz Land, BABSI Traun (www.babsi-frauenberatungsstelle.at) und LAVU (OÖ. Landesabfallverwertungsunternehmen). Dieses ReVital-Projekt verfolgt drei Ziele: Abfallvermeidung, Ressourcenschonung und die Beschäftigung sozial benachteiligter Personen.

Auf 110 m² kann man gemütlich wie in einem Café genießen, und gleichzeitig gibt es die Möglichkeit, Besonderes einzukaufen. Man kann Geschirr, Bücher, Kleidung, aber auch Raritäten, Mobiliar und viele Kleinigkeiten erstehen.

Sollten Sie besonders bequem auf einem der verschiedenen Sessel sitzen oder Ihnen die Kaffeetasse gut gefallen, so können Sie diese im »Vintage und Café« gleich erwerben und mit nach Hause nehmen. Im Café wird ausschließlich Fairtrade-Kaffee serviert, aber es gibt auch heimische Biere, lokale Biofruchtsäfte, lokale Limonaden und Mineralwasser.

Der Nachhaltigkeit wegen wird alles in Glasflaschen angeboten und somit findet man weder Plastikflaschen noch PET-Gebinde. Wenn Sie jetzt noch den richtigen Zeitpunkt erwischen, so duftet es im Lokal richtig verlockend, denn es werden nur selbst gebackene Mehlspeisen angeboten und vom Personal direkt im Café frisch gebacken.

Bei Schönwetter gibt es auch die Möglichkeit, draußen zu sitzen.

Die Öffnungszeiten sind täglich von Montag bis Freitag von 9.00 bis 18.00 Uhr. ■

Neu eröffnetes »Vintage und Café« in Traun

© Sei so Frei OÖ, Pfarre St. Martin

Liebe St. Martinerinnen und St. Martiner!

Um den 21. Dezember, die Wintersonnenwende, geht die Sonne erst kurz vor 8.00 Uhr auf und kurz nach 16.00 Uhr schon wieder unter. So ist es zumeist noch finster, wenn wir uns auf den Weg zur Arbeit machen, und schon wieder finster, wenn wir nach Hause kommen. Wenn der Himmel heiter ist, wir gerade nicht in einer hell erleuchteten Stadt sind und die Zeit haben, unseren Blick zu erheben, dann können wir die vielen Sterne am Himmel stehen sehen.

Ich erinnere mich noch gerne daran, wie mein Vater uns Kindern in klaren und trockenen Herbstnächten den Sternenhimmel erklärt hat. Mit unseren Kinderfernrohren bewaffnet, suchten wir die bekanntesten Sternbilder und lauschten den Erzählungen, dass diese kleinen Sterne so groß oder noch größer als unsere Sonne sind, aber so weit weg, dass ihr Licht Tausende von Jahren braucht, um bis zu uns zu gelangen. Der Himmel war für mich voller Geheimnisse und ließ mich schon als Kind die Unendlichkeit und Herrlichkeit Gottes erahnen. Damals war die Nacht noch so dunkel, dass man die Milchstraße als leuchtendes Band quer über den ganzen Himmel liegend sehen konnte.

So dunkle Orte sind in Zeiten der Lichtverschmutzung selten geworden. Doch immer noch bin ich fasziniert von der Unendlichkeit und Schönheit des Himmels. Es wundert mich nicht, dass die Erforschung des Himmels mit seinen Gestirnen und deren Gesetzmäßigkeiten schon vor Tausenden Jahren Menschen begeistert hat. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das Weltall und seine Naturgesetze per Zufall entstanden sind. Für mich steckt dahinter eine schöpferische Kraft.

Ihr Pfarrer Franz Asen

DSG Union St. Martin

Traunerin bei der Jugendschach-Weltmeisterschaft Eine großartige Leistung! Die Traunerin Bianca Doersieb durfte im September das Bundesland Oberösterreich bei der internationalen Jugendschach-Weltmeisterschaft in Rumänien vertreten. Sie qualifizierte sich für dieses wichtige Turnier, nachdem sie bei der Bundesmeisterschaft den 5. Platz erreicht hatte. In Rumänien konnte Bianca bei den Mädchen U14 immerhin drei Partien von elf für sich entscheiden. Insgesamt 13 Spieler*innen der Altersklassen U14–U18 aus ganz Österreich freuten sich, bei diesem spannenden Turnier unser Land vertreten zu dürfen. Ihr Schachclub DSG Traun St. Martin gratuliert herzlichst zu diesem Erfolg.

Bianca Doersieb bei der Jugendschach-Weltmeisterschaft in Rumänien.

Training bei einem Weltmeister Die Sektion Karate der DSG Union Traun-St. Martin besuchte mit 18 jungen Sportler*innen das Landesverbandstraining am 27. September in Wels.

Nicht nur unsere Sportler*innen, sondern auch die Eltern waren sichtlich beeindruckt sowohl vom jungen Trainer als auch von der Trainingsstätte, die von außen einem japanischen Tempel ähnelt. Für 90 Minuten wurden die Karatekas von einem vielfach international ausgezeichneten Nationalteamsportler trainiert. Nach dem Training gingen alle voll motiviert aus der Halle und freuen sich schon wieder auf die nächste Trainingseinheit.

Willibald Wielandner ■

Karatetraining der DSG Union Traun St. Martin

Firmung 2023

Am Freitag, dem 4. November, fand bereits die Anmeldung zur Firmvorbereitung 2023 statt. Für spät- und neuentschlossene Jugendliche, die in diesem Schuljahr 14 Jahre alt werden und die Firmvorbereitung noch gerne in unserer Pfarre mitmachen möchten, besteht die Möglichkeit, sich noch bis spätestens zum 12. Jänner 2023 in der Pfarrkanzlei anzumelden.

Anmeldefolder dazu liegen beim Kircheneingang auf bzw. gibt es auf unserer Pfarrhomepage.

Am Freitag, dem 13. Jänner 2023 findet um 19.00 Uhr im Haus der Begegnung der Eltern-Pat*innen-Abend statt. Der Start der Firmvorbereitung ist dann am nächsten Tag, dem Samstag, 14. Jänner 2023 um 16.00 Uhr ebenfalls im Haus der Begegnung – vorausgesetzt natürlich, dass Corona unsere Pläne nicht wieder durchkreuzt. Falls wir die Termine verschieben müssen, werden alle Firmlinge, die sich angemeldet haben, informiert.

Am Sonntag, dem 29. Jänner 2023 werden sich die Firmlinge beim Sonntagsgottesdienst der Pfarrgemeinde vorstellen und sich bis zur Firmung in mehreren Gruppen auf die Firmung vorbereiten.

Die Firmung wird im Jahr 2023 am Samstag, 27. Mai stattfinden. Allerdings ist es noch offen, ob wir die Firmung in Traun mitfeiern oder es eine eigene Firmung in St. Martin geben wird und zu welcher Uhrzeit. Beides wird beim Eltern-Pat*innen-Abend bekanntgegeben. Das Sakrament der Firmung wird der Abt vom Stift Schlierbach, Mag. Nikolaus Thiel, spenden.

Wir freuen uns auf die Firmvorbereitung 2023. ■

Das Firmvorbereitungsteam

Kunst im Kindergarten

In kindgerechter Art nähern wir die Kinder der Kunst an. Mit unterschiedlichen Methoden, sei es mit Papiermaché, Walzen oder, wie in diesem Fall, mit den eigenen Füßen, erfahren sie, wie sie selbst Kunstwerke erschaffen können.

Kunst ist in vielen Fällen ein Weg zur Verarbeitung von Erlebnissen, zur Gestaltung oder, wie hier, ein Symbol für den Zusammenhalt. Ein Kindergarten, eine Gruppe, ein Symbol! Wir helfen einander, »stehen« zueinander und spielen gemeinsam! Zur Musik liefen die Kinder mit Farben an den Füßen! Beeindruckt von der eigenen Spur, ergab sich im Gesamten eine wunderbare Vielfalt. ■

Kunst im Caritas-Kindergarten St. Martin

Warum ist da ein Rollstuhl?

Das Eingangstor der Oedter Kirche gleicht einem Triptychon, das aus einem großen Mittelteil und zwei kleineren Seitenteilen besteht, und lenkt die Aufmerksamkeit der Besucher*innen beim Betreten der Kirche auf sich.

von Stefan Hirt

War es in der letzten Ausgabe von *»Gott und die Welt«* das »Erntedankfenster«, das die Aufmerksamkeit der Besucher*innen in den Bann zog, so ist es jetzt das Portal der Oedter Kirche.

Das Eingangstor gleicht einem Triptychon, das aus einem großen Mittelteil und zwei kleineren Seitenteilen besteht. Wenn (Erstkommunion-)Kinder die Kirche besuchen, fällt ihnen sofort dieses imposante Tor auf. Nicht nur, weil es für Kinder einigermaßen schwer zu öffnen ist, sondern weil es spannend ist, das Zusammenspiel von Glasteilen und einem Betongerüst genauer zu betrachten. Erst mit etwas Abstand lässt sich das Bild (eigentlich sind es drei Bilder bzw. Szenen) genau erfassen.

Auf der rechten Seite entdecken die Kinder meist sofort die Person im Rollstuhl. Sie ist leicht zu erkennen. Eine weitere Person schiebt den Rollstuhl. Das Bild zeigt wohl jemanden, dem die andere Person nicht egal ist, der sich um sie kümmert und sie – entsprechend ihrem Wunsch – zur Kirche bringt. Insider wissen, dass der Künstler Hans Plank aus Braunau hier eine tatsächliche Begebenheit festgehalten hat.

Auf der schmäleren linken Seite ist eine Mutter mit ihren Kindern abgebildet. Sie ist mit ihnen unterwegs, zeigt und erklärt ihnen die Welt.

Die Darstellung in der Mitte ist für die Kinder immer am spannendsten. Sie entdecken Ufos, Gestalten mit einem Speer und manch anderes. Dargestellt sind Männer (mit Helmen) beim Hochofenabstich in der VOEST. Viele der Bewohner*innen von Oedt waren (oder sind) in der VOEST tätig. So ist Oedt auch eine Arbeiterpfarre. Dies wird durch die Darstellung des Hochofenabstichs sichtbar.

Auch das war keine einfache und vor allem ungefährliche Aufgabe. Eine gute Zusammenarbeit im Team, ein Aufeinanderschauen und Achtsamsein war nötig, um ein gutes Ergebnis zu erreichen.

Nicht nur Kinderaugen können die Oedter Kirche (neu) entdecken. Wir laden herzlich ein, bei passender Gelegenheit einen neugierigen Blick in die Kirche zu werfen.

Sie ist täglich von 8.00 bis etwa 18.00 Uhr geöffnet und lädt zum Betrachten, Verweilen, Entzünden von Kerzen und zum persönlichen Gebet ein. ■

© DSG Union St. Martin, Caritas-Kindergartern St. Martin

Bildausschnitt aus dem Eingangsportal der Oedter Kirche

Von Oedt bei Traun nach San Ignacio in Bolivien – finanzielle Hilfe über Kontinente hinweg

Die Pfarre Oedt unterstützt seit mehreren Jahren ein Projekt von Schwester Daniela Kastner und den Frohbotinnen in San Ignacio in Bolivien. Auch heuer wurde der Erlös des Erntedank- und Pfarrfestes an dieses Projekt gespendet.

von Stefan Hirt

Seit mehreren Jahren unterstützt die Pfarre Traun-Oedt-St. Josef ein Projekt von Sr. Daniela Kastner in San Ignacio in Bolivien. Der Kontakt kam seinerzeit über die Missionsstelle der Diözese Linz zustande. Bei einem Heimatbesuch vor etwa zwei Jahren konnten die Mitglieder des Pfarrgemeinderates Sr. Daniela persönlich kennenlernen und sich von dem zielgerichteten Einsatz der Spenden überzeugen. So wurde auch heuer wieder ein Betrag von 1500 Euro aus dem Erlös und den Spenden des Erntedank- und Pfarrfestes überwiesen. »Beim Erntedankfest schauen wir bewusst auf die Menschen auf der ganzen Welt. Mit dem Erlös unterstützen wir die Arbeit von Sr. Daniela. Wir freuen uns, dass das gespendete Geld Jugendlichen in Granja Hogar zugutekommt und dadurch ihre schulische Ausbildung erleichtert und an moderne Anforderungen angepasst werden kann«, ist Pfarrassistent Stefan Hirt überzeugt.

Sr. Daniela selbst stammt aus Helfenberg im Mühlviertel und hat im »Werk der Frohbotschaft Batschuns« ihre Berufung gefunden. Über dieses ist sie in Bolivien, genauer gesagt in San Ignacio/Granja Hogar, gelandet. Das »Werk der Frohbotschaft Batschuns« (Batschuns ist der Name des Gründungsortes) wurde von Msgr. Dr. Edwin Fasching 1947 gegründet. Es war ein neuer Weg für Menschen, die ein Gespür für die Zeichen ihrer Zeit, für ihre Chancen und Nöte hatten und davon bewegt in eine engere Nachfolge Jesu treten wollten. Das Neue bestand darin, die Lebensform der evangelischen Räte (Gehorsam/Verfügbarkeit, Ehelosigkeit/Keuschheit und Armut) mitten in der Welt ohne besonderes äußeres Zeichen zu leben. Die Tätigkeiten orientieren sich an den Fähigkeiten der Einzelnen. Ziel ist es, »den Armen eine Frohe Botschaft zu bringen«. Sr. Daniela ist eine von derzeit 52 Frohbotinnen (siehe auch: www.frohbotinnen.at). ■

Werk der Frohbotschaft Batschuns

Logo des Ordens

Schulsegnung in Bolivien

Brief von Sr. Kastner an die Pfarre Oedt

Lieber Andreas Reumayr!

Nun endlich kann ich ein Foto schicken von der fertigen Installierung der Projektoren in unseren Klassen. Gestern hat P. Miguel Heinz, SVD, nach einer kleinen Feier mit allen Schülern die Segnung der Geräte und der ganzen Schule vorgenommen.

Nachdem ich vorgeschlagen hatte, unsere Maturaklasse möge einen Dankesbrief an die Spender schreiben, hat man mir heute diese Briefrolle übergeben. Sie enthält viele Sätze von verschiedenen Schülern, die ihren Dank auf diese Weise ausdrücken. Der Dank gilt Ihnen, Herr Reumayr, und der Pfarre Oedt, Traun.

Heute schicke ich diese Fotos. Wenn im Februar Leon, unser derzeitiger Voluntario, nach Österreich zurückkehrt, kann er die Schriftrolle mitnehmen und Ihnen zuschicken.

Bei dieser Gelegenheit schicke ich auch ein Foto unseres neu ernannten Weihbischofs. Da er innerhalb der Bischofskonferenz für die Schulen zuständig ist, habe ich ihn an die Granja eingeladen. Seine Residenz wird er allerdings in San José haben, da diese Zone möglicherweise in der Zukunft eine eigene Diözese sein wird.

Ich fuhr zu seiner Amtseinsetzung in Gemeinschaft mit drei von unseren Nachbarinnen, den Clarissen.

Ich schließe mit einem großen Dank meinerseits und mit dem Wunsch, Gott vergelte Ihnen und allen, die an den Spendenaktionen teilnehmen, er behüte Sie und begleite Sie immer und überall.

Mit herzlichen Grüßen
Daniela Kastner

Erntedank- & Pfarrfest

Am Sonntag, dem 9. Oktober wurde in Oedt Erntedank gefeiert. In bunter Gemeinschaft mit der Pfarrgemeinde und den Pfadfindern wurde Gott für die Gaben der Natur gedankt. In seiner Predigt ging Kooperator Peter Ramsebner spontan auf die Frage »Wofür kann/will ich danken?« ein.

Im Anschluss an den Gottesdienst in der Kirche lud die Pfarre zum Pfarrfest. Im gut besuchten Pfarrsaal wurde bei Würstl und Gulaschsuppe, Kaffee und Kuchen weitergefeiert. Die Kollekte und der Reinerlös des Pfarrfestes (in Summe 1500 Euro) konnten wieder an Sr. Daniela Kastner in Bolivien überwiesen werden. Gerade rechtzeitig vor dem Fest erreichte uns eine Grußbotschaft.

Ein herzliches Danke gilt allen, die sich um die Organisation und die Durchführung des Erntedank- und Pfarrfestes annehmen, und allen Mitfeiernden! ■

Stefan Hirt

Pfadfindergruppe beim Pfarrfest in der Pfarrkirche Oedt

Winterlager

Ausgehungert nach zwei Jahren coronabedingten Ausfalls freut sich die ganze Pfadfindergruppe schon auf das anstehende Winterlager. Dieses findet traditionellerweise immer am letzten Wochenende vor Weihnachten in einer für 100 Leute geeigneten Unterkunft statt. Dieses Jahr geht es für alle Altersstufen, Leiter*innen, Elternräte und Mitarbeiter*innen nach Aigen-Schlägl.

Gemeinschaft, Teamwork und Spaß stehen im Vordergrund des Lagers.

Aber auch der weihnachtliche, besinnliche Gedanke findet einen großen Platz an diesem Wochenende. Gemeinsam mit unserem Pfadi-Kuraten Stefan Hirt gibt es am Samstagabend eine Waldweihnachtsfeier mit Laternen, Liedern und einer Weihnachtsgeschichte.

Danach bekommen alle neuen Pfadfinder in einem feierlichen Rahmen ihr Pfadfinderhalstuch.

Mit vielen schönen Eindrücken ging es mit dem Bus wieder retour nach Traun-Oedt. *Gerhard Hörschläger* ■

Winterweihnachtsfeier vor der Pandemie

© Pfarre Oedt, Die Frohbotinnen, Pfadfindergruppe Oedt

Liebe Oedterinnen und Oedter!

Auf den ersten Blick klingt der Titel »Aufeinander schauen« dieser Ausgabe von *»Gott und die Welt«* wie ein Schlagwort ohne wenig Inhalt. Was bedeutet »aufeinander schauen«? Was meint die Gesellschaft damit, wenn sie sagt: »Wir müssen mehr aufeinander schauen?« Lassen Sie mich das Wort aufteilen:

Aufeinander schauen – also nicht neben, hinter, unter den anderen oder die andere schauen; nicht über, gegen, durch den anderen reden, sondern das/mein Gegenüber bewusst wahrnehmen; dem jeweils anderen auf Augenhöhe begegnen.

Auf**einander** schauen – also nicht auf einen Einzelnen (auf mich selbst) schauen; nicht im Sinne eines egozentrischen Verhaltens die anderen ausblenden, sondern den anderen wahrnehmen; wechselseitig agieren – dem/der anderen etwas tun.

Aufeinander **schauen** – im Sinne des Wahrnehmens, des Hinschauens, des »mit dem Herzen Sehens« verbunden mit der Frage: Was braucht der oder die jeweils andere?

Aufeinander zu schauen ist ein durch und durch positiver Begriff. Vielleicht haben wir durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Herausforderungen neu/wieder gelernt, wie wichtig und wertvoll das »Aufeinanderschauen« ist. Wie wenig es oft braucht, um Menschen wieder mehr Mut und Lebensfreude geben zu können. Erneut gilt der oft zitierte Spruch: »Weniger ist mehr!«

Noch immer steht die Gesellschaft vor großen Herausforderungen, die Krise ist keineswegs bewältigt. Doch auch in diese Zeit hinein ereignet sich Weihnachten, feiern Christinnen und Christen erneut das Wunder der Geburt des Gotteskindes, das der Welt Freude und Frieden bringt. Auch – und gerade – »aufeinander schauen« bringt Frieden.

Stefan Hirt, Pfarrassistent

Aus den Pfarrgemeinden

Durch die Taufe in unsere Gemeinde aufgenommen:

Stadtpfarre Traun

Annika Stangl, Elisabeth Onida Maly, Emilian Mattis Simon, Annika Noreia Peirhofer, Tobias Lustig, Moritz Alois Wöß, Emely Schatz, Luka Auinger, Jakob Erik Simons,Raphael Bauer, Johanna Elisa Dorn, Anna Holzinger, Jonas Leon Plank, Theo Huber, Alissa Glück, Alexander Lehenbauer, Emilia-Sophie Schuhmayer-Lukas

Traun-St. Martin

Marlene Wagner, Annika Jasmin Diana Berghahn, Pia Sophie Käferböck

Traun-Oedt-St. Josef

Valerian Manuel Gruber, Emma Nigl, Finn Maximilian Huemer, Mike Reiter, Leonie Schneider

Den Bund des Lebens haben geschlossen:

Stadtpfarre Traun

Marko Mandusic & Ivana Mandusic geb. Milic, Damir Jurina & Klaudija Jurina geb. Milic, Ivan Maric & Stefanie Maric geb. Vilic

Wir beten für unsere Verstorbenen:

Stadtpfarre Traun

Elfriede Brückler, Ursula Kabisch, Friederike Schmied, Walter Wörister, Stefanie Feichtner, Erwin Fleischmann, Hedwig Salzer, Willibald Strohriegl, Rosina Strohriegl, Josef Kastner, Johanna Wasinger, Rudolf Sagmüller, Margit Sagmüller, Inge Frieda Maier, Ernst Leitner, Anna Sickinger, Brigitte Danninger, Cäcilia Pichler, Alexander Ortmann, Brigitte Oberlaber, Katharina Höffler, Paula Wögerbauer, Konrad Füreder, Rosa Philipp, Waltraud Schallegruber, Anna Schuldner, Johann Georg Dickl, Friedrich Vitzkotter, Harald Johannes Franz Hickl, Josef Eckerstorfer, Stephanie Koblmüller, Theresia Epner, Josefa Stützner, Hermann Moschner

Traun-St. Martin

Theresia Baumgartner, Mathilde Weinberger, Alois Spreitzer, Konrad Füreder, Luise Zettl, Helga Stelzer, Hermann Moschner, Maria Luise Steier, Elfriede Ries, Matthäus Schmid

Traun-Oedt-St. Josef

Anna Mairhofer, Maria Wagner, Paul Weisz, Jürgen Fischer, Friederike Weidinger, Franz Niklosch

Besondere Termine

Dezember

Mittwoch, 14. Dezember | Stadtpfarre
19.00 Uhr: Oase im Advent, Stadtpfarrkirche
Samstag, 17. Dezember | Traun-Oedt
15.00 Uhr: Benefizkonzert mit Luigi Neuwirth und Echt Stark zugunsten des Vereins »Rollende Engel«, Pfarrheim Oedt
Sonntag, 18. Dezember | Traun-Oedt
17.00 Uhr: Adventkonzert der Goldhaubengruppe Traun

Jänner

Sonntag, 22. Jänner
8.00 Uhr: Gottesdienst | **Stadtpfarre**
10.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst zur Weltgebetswoche um die Einheit der Christen – in der evangelischen Kirche Traun | **Gemeinsamer Termin**
14.00 Uhr: Kinderfasching | **Stadtpfarre**
Sonntag, 29. Jänner | Traun-St. Martin
9.30 Uhr: Messe mit Vorstellung der Firmlinge

Februar

Donnerstag, 2. Februar | Traun-St. Martin
19.00 Uhr: Hl. Messe mit Kerzensegnung und Blasiussegen
Sonntag, 5. Februar | Traun-St. Martin
9.30 Uhr: Familienmesse mit Kindersegnung, anschließend Pfarrcafé
Samstag, 11. Februar | Stadtpfarre
19.00 Uhr: Kellergschnas, Pfarrheim Traun
Sonntag, 12. Februar | Stadtpfarre
10.00 Uhr: Familienmesse mit Kindersegnung

Krankenkommunion im Advent

Gerne bringen wir älteren und kranken Menschen, die nicht mehr in die Kirche kommen können, die Heilige Kommunion.

Bitte wenden Sie sich dazu an die jeweilige Pfarrkanzlei:
Stadtpfarre: 0 72 29/7 23 32
St. Martin: 0 72 29/7 33 96
Oedt-St. Josef: 0 72 29/7 33 21

Friedenslicht

Das Friedenslicht hat schon einen fixen Platz in unserem Weihnachtsbrauchtum gefunden. Es will uns auch Ermutigung sein, uns mit ganzer Kraft um Frieden zu bemühen in unseren Beziehungen und Familien, in unseren Gemeinschaften, in unserer Kirche, in unserer Welt. Das Friedenslicht wird am 24. Dezember ab 9.00 Uhr in unseren Kirchen brennen und kann dort abgeholt werden.

Trauerbegleitung

Jeden zweiten Mittwoch im Monat findet um 18.00 Uhr im Pfarrheim Traun, Johann Roithnerstraße 3, 1. Stock, Gruppenraum 2, die Trauerbegleitung mit Herrn Alfred Tiefenbacher statt.

Die nächsten Termine: 14. Dezember 2022, 11. Jänner, 9. Februar, 9. März und 12. April 2023.

Mittwoch, 14. Februar | Stadtpfarre
19.00 Uhr: Valentinstag-Paarsegnung, Stadtpfarrkirche
Mittwoch, 22. Februar – Aschermittwoch
8.00 Uhr: Heilige Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes | **Stadtpfarre**
19.00 Uhr: Wort-Gottes-Feier mit Auflegung des Aschenkreuzes | **Traun-St. Martin**
19.00 Uhr: Wort-Gottes-Feier mit Auflegung des Aschenkreuzes | **Traun-Oedt**

März

Freitag, 3. März | Gemeinsamer Termin
Weltgebetstag der Frauen & Familienfasttag
19.00 Uhr: Wort-Gottes-Feier in der Kirche in Oedt

Sonntag, 5. März | Stadtpfarre
Suppensonntag der kfb
8.00 Uhr: Gottesdienst
10.00 Uhr: Gottesdienst
Sonntag, 12. März | Stadtpfarre
10.00 Uhr: Familiengottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder
Sonntag, 19. März | Traun-St. Martin
10.00 Uhr: Sonntagsmesse mit Vorstellung der Erstkommunionkinder

Änderungen vorbehalten – die aktuelle Termine finden Sie in den Schaukästen und auf der jeweiligen Pfarrhomepage.

Seelsorglicher Bereitschaftsdienst

Für seelsorgliche Dienste, die kurzfristig benötigt werden, möchten wir uns bemühen, für Sie wie folgend erreichbar zu sein:
Stadtpfarre: 0 72 29/7 23 32
St. Martin: 0 72 29/7 33 96
Oedt-St. Josef: 0 72 29/7 33 21

Weitere Informationen auf den Pfarrwebseiten:
Stadtpfarre: www.pfarretraun.at
St. Martin: http://pfarre-traun-stmartin.at
Oedt-St. Josef: www.pfarretraunoedt.at

Weihnachtsfeiertage im Überblick

Termin	Stadtpfarre Traun	Pfarre Traun-St. Martin	Pfarre Traun-Oedt-St. Josef
4. Adventsonntag Sonntag, 18. Dezember	8.00 Uhr: Bußgottesdienst 10.00 Uhr: Familiengottesdienst	9.30 Uhr: Sonntagsmesse	9.30 Uhr: Bußgottesdienst 17.00 Uhr: Adventkonzert Goldhaubengruppe
Dienstag, 20. Dezember			6.30 Uhr: Rorate
Mittwoch, 21. Dezember		6.00 Uhr: Rorate in der Marienkapelle	
Donnerstag, 22. Dezember	6.30 Uhr: Rorate		
Freitag, 23. Dezember	15.00 Uhr: Gebet in der Stadtpfarrkirche		
Heiliger Abend Samstag, 24. Dezember	6.30 Uhr: Rorate, Gestaltung: young@heart 15.00 Uhr: Feier des Hl. Abends (für Ältere) – Stadtpfarrkirche 15.00 Uhr: Mette ZBP Traun (nur für Bewohner*innen) 16.30 Uhr: Kindermette 22.30 Uhr: Krippensingen 23.00 Uhr: Mette (Wort-Gottes-Feier), Musik: Kirchenchor Traun	15.00 Uhr: ZBP St. Dionysen (nur für Bewohner*innen) 16.30 Uhr: Weihnachtserwartungsfeier 23.00 Uhr: Mette (Heilige Messe), Musik: Singkreis	16.30 Uhr: Kindermette 23.00 Uhr: Mette (Heilige Messe), Musik: Kirchenchor
Hochfest der Geburt Christi Sonntag, 25. Dezember	8.00 Uhr: Heilige Messe 10.00 Uhr: Hochamt, Musik: Kirchenchor	9.30 Uhr: Hochamt	9.30 Uhr: Wort-Gottes-Feier, Musik: MELoedtIE
Fest des heiligen Stephanus Montag, 26. Dezember	8.00 Uhr: Heilige Messe 10.00 Uhr: Heilige Messe	9.30 Uhr: Heilige Messe	9.30 Uhr: Wort-Gottes-Feier
Silvester Samstag, 31. Dezember	17.00 Uhr: Jahresschlussandacht (Heilige Messe)	16.00 Uhr: Jahresschlussandacht 19.00 Uhr: keine Vorabendmesse!	16.00 Uhr: Jahresschlussandacht
Neujahr Sonntag, 1. Jänner	8.00 Uhr: Gottesdienst 10.00 Uhr: kein Gottesdienst!	9.30 Uhr: Hochamt	9.30 Uhr: kein Gottesdienst! 19.00 Uhr: Heilige Messe zum neuen Jahr
Fest zur Erscheinung des Herrn – Epiphanie Freitag, 6. Jänner	8.00 Uhr: Gottesdienst 10.00 Uhr: Dankgottesdienst zur Sternsingeraktion	9.30 Uhr: Hochamt mit Sternsinger	9.30 Uhr: Dankgottesdienst zur Sternsingeraktion

© CaiHuuThanh/pixabay.com

Fest der Liebe

Ich wünsche dir
ein harmonisches Weihnachtsfest
mit Menschen, die du liebst
und die dir ihre Zuneigung zeigen
im herzlichen Beisammensein
und liebevollen Gesprächen.

Ich wünsche dir,
dass die Liebe dieser Menschen
dich auch durch die Zukunft begleitet.

© Gisela Baltes (www.impulstexte.de)

© Michael Schwarzenberger/pixabay.com

Joyeux Noël
et bonne année!

Merry Christmas and a happy New Year!

Sretan Božić i sretna nova godina!

Die Pfarren Traun, St. Martin und Oedt wünschen Ihnen
frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

¡Feliz Navidad y Próspero Año Nuevo!

З Новим роком та Різдвом Христовим!

Buon Natale e felice
anno nuovo!

Mutlu Noeller
ve Mutlu Yıllar!